

Absender

**Landratsamt Zwickau  
Amt für Kreisentwicklung,  
Bauaufsicht und Denkmalschutz  
SG Kreisentwicklung  
Postfach 10 01 76  
08067 Zwickau**

## **Bewerbungsbogen zum Kreiswettbewerb**

"Schönste Kleingartenanlage  
im Landkreis Zwickau"

### **Verein**

Name/Bezeichnung      Kleingärtnerverein "Hermann Duncker" e.V.  
Straße, H-Nr.:            Franz-Mehring-Str., 87  
PLZ, Ort                    08058 Zwickau

### **Ansprechpartner**

Name, Vorname            Müller, Steffen  
Funktion:                    Vorsitzender  
Straße, H-Nr.:            Heinrich-Heine-Str. 25  
PLZ, Ort:                    08058 Zwickau  
E-Mail:                      vorstand@hermann-duncker.de  
Telefon                      0375 212913

### **Allgemeine Angaben:**

Größe der Kleingartenanlage (in ha)

|                             |      |
|-----------------------------|------|
| - Gesamtfläche:             | 8350 |
| - davon Gartenfläche:       | 7950 |
| - davon Gemeinschaftsfläche | 400  |

Anzahl der Kleingärten:                    43

Liegt die Anerkennung der kleingärtnerischen  
Gemeinnützigkeit gem. § 2 BKleingG vor?                    Ja

## 1. Gestaltung der Kleingartenanlage

- Wie ist die Kleingartenanlage in die Wohngegend und den Landschaftsraum eingebunden?
- Ist die Kleingartenanlage für Besucher frei zugänglich, ggfs. auch behindertengerecht?
- Gibt es einladende Eingangsbereiche und durch die Mitglieder sowie Gäste nutzbare Einrichtungen (Vereinsheime, Spielplatz, ...)?
- Wird die Anlage den Nutzungsansprüchen der Kleingärtner, Spaziergänger und Gästen gerecht?
- Gibt es Konzepte für die Entwicklung der Kleingartenanlage?
- Wie wird mit Nachfrage und Leerstand der Parzellen umgegangen?

Im Norden von Zwickau, im Stadtteil Pölbitz, gedeihen 43 Kleingartenparzellen auf einer Fläche von 8350 qm als Teil des öffentlichen Stadtgrünes an einem ehemaligen Industriebahngleis. Hinter Wohnhäusern gelegen bildet die Gartenanlage einen schützenden Grüngürtel zum benachbarten Gewerbegebiet.

Die Gartenanlage steht mit Ausnahme der Wintermonate der Bevölkerung offen. Da kein Vereinsheim existiert, wurde auf privater Initiative heraus ein Zentral-Garten gegenüber dem Haupteingang für Nutzung durch die Mitgliedschaft geschaffen, für Schulungen, Vorstandssitzungen, kleine Feiern und als Ausschankpunkt bei den jährlichen Gartenfesten.

Eine Bilderwand anlässlich des 65-jährigen Jubiläums am Haupteingang, zeugt vom alten Pölbitzer Industrie- und Wohngebiet und gibt einen kurzen geschichtlichen Abriss zum Stadtteil. Einige Gartenbänke laden zum Verweilen ein.

Nachwuchssorgen gibt es glücklicherweise keine. Das verdanken wir der unmittelbaren Lage am Rande des Wohngebietes mit guter Nahverkehrsanbindung naturgemäß. Von allein kommen die Neupächter aber auch nicht. Eine aktuell gepflegte Homepage, konstruktive und positive Gestaltung der Schaukästen, Bewerbung freier bzw. frei werdender Gärten in einem Kleinanzeigenportal und natürlich Mundpropaganda bilden die Basis für Neuverpachtungen.

Aber genauso wichtig ist Beräumung und Aufarbeitung von manchmal leider unvermeidlichen vernachlässigten Parzellen durch die "Arbeitsgruppe Werterhaltung" des Vereins, ohne Blick auf die Uhr, um Parzellen in einen verpachtbaren Zustand zu versetzen. Nicht so viel reden - MACHEN heißt das Zauberwort.

Konzeptionell hat sich die Gartenanlage in seiner Ursprünglichkeit mit Parzellengrößen zwischen 165m<sup>2</sup> bis 190m<sup>2</sup> als ideal herausgestellt, da es für Alt und Jung eine ideale Größe bietet. Auch ist der Aufwand im Gemeinschaftsteil überschaubar. Ein 2021 mit großen finanziellen Kraftaufwand errichtetes Trinkwasseranschluß und der anschließende Ausbau eines Sommerleitungsnetzes innerhalb der Gartenanlage sichert unsere Zukunft auch für die "verwöhnte" Nachwende-Generation.

Wir sind die verrückte Gartenanlage, wo Kleingärtnern noch Spaß macht - wo man noch feiert - wo wir uns nicht gegenseitig mit Pillepalle das Leben zur Hölle machen - wo jeder sein darf wie er ist - wo jeder sich entfalten soll - wo gegenseitige Hilfe die Basis bildet - und wo immer genug Bier zum Gießen da ist. Kommen Sie einfach vorbei und feiern Sie mit.

## 2. Umweltschutz- und naturschutzfachliche Projekte, ökologische Strategien und Maßnahmen

- Wird die Kleingartenanlage nachhaltig und im Einklang mit der Natur bewirtschaftet (Entsiegelungsmaßnahmen, Regenwasserspeicherung, Kompostanlagen, bewusster Verzicht auf Plastik)
- Wird das Leitbild des naturnahen Gärtnerns praktiziert? Zum Beispiel durch Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel, standortgerechte und einheimische Pflanzen, Bodenpflege und -schutz, Förderung von Nützlingen
- Trägt der Verein mit konkreten Maßnahmen zum Umwelt-, Natur- und Artenschutz bei? Beispielsweise durch Streuobst-, Feucht-, Trocken- und Blumenwiesen, Brachflächen, Nähr- und Nistgehölze, Nisthilfen und Unterschlüpfen für Tiere
- Gibt es Kooperationen im Bereich Natur- und Umweltschutz?

- Werden den Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern gärtnerische Fachberatungen zu Kräuter- und Themengärten, Anbau regionaler sowie alter und seltener Pflanzenarten und -sorten, Pflanzensammlungen angeboten?
- Gibt es Initiativen zum Insektenschutz und zur Förderung von Wild- und Honigbienen? Das können sein: insektenfreundliche Gärten, Blühflächen, Nisthilfen für Wildbienen und andere Insekten, Kooperationen mit Imkern, Bienenstände, Bienenschaukästen

Wir legen seit Jahren Wert auf den Erhalt alter Obstbaumsorten. Teilweise stehen noch sehr alte Hochstamm-Obstbäume in den Gärten. Durch regelmäßige Gehölzpflege tragen die sogar ausreichend Obst, trotz daß deren Lebenszeit laut Lehrbuch längst abgelaufen sei.

Dazu trägt auffällig auch der Imkergarten bei, der seit 3 Jahren existiert und von einem professionellem Imker bewirtschaftet wird. Die Obsterträge sind dadurch spürbar gestiegen. Die theoretischen Fachberatungen erfolgen im Rahmen der Mitgliederversammlung. Praktische Ausführungen erfolgen auch oft mal "über den Gartenzaun". Jeder weiß was und gibt es an den Nachbarn weiter.

Die ökologische Kreislaufwirtschaft ist durch den Hühnergarten gegeben. Alle werfen ihr Unkraut nun den "eierlegenden Kompostrobotern" rein und die freuen sich laut gackernd. Insbesondere Rasenschnitt und Laub von den Gemeinschaftsflächen, der früher mühevoll zentral gesammelt und dann in der Regel per Grünschnittcontainer entsorgt wurde, wandelt sich in kurzer Zeit in fruchtbare Erde um und wird von den Mitgliedern gern für Hochbeete genutzt.

### **3. Soziale Projekte und bürgerschaftliches Engagement**

- Welche gesellschaftlichen Funktionen erfüllt der Kleingartenverein? Wird er seinem sozialen Auftrag gerecht? Bezieht er soziale Milieus, Kulturen, Nationalitäten und Generationen ein?
- Wie wird um neue Mitglieder geworben?
- Wie nimmt der Verein seine soziale Verantwortung gegenüber der Nutzergemeinschaft, aber auch der Bürgergesellschaft wahr?
- Gibt es Projekte und Angebote für die Mitglieder des Vereins, aber auch für die umliegende Bevölkerung? Das könnten sein: Sommerfeste, Jahresveranstaltungen, Kooperationen zu Senioren- und Altenbetreuung, Grüne Klassenzimmer, Lehrpfade, Sonder-/Themengärten, Einbindung in das gemeinschaftliche Leben

Vielfältige Nationalitäten erweitern den Ideenreichtum. So Kleingärtnern Menschen mit vietnamesischer, afghanischer, russischer und rumänischer Herkunft harmonisch im Verein. Und man kann unterschiedliche Herangehensweisen erfahren und sich austauschen.

Der Verein führt seit 1995 wieder regelmäßige Gartenfeste durch, bei der die Bevölkerung aus dem Wohngebiet mittels Einladungen im Umfeld eingeladen wird. Dabei bieten wir für Kleingartenverhältnisse auch ein qualitativ hochwertiges Rahmenprogramm, wodurch uns jedesmal viel Zuspruch und Lob bei den Gartenfesten von den Besuchern gezollt wird. Nicht zuletzt besuchen uns dabei auch Mitglieder umliegender Gartenanlagen, die oft ein wenig neidisch dreinblicken, weil in den wenigsten Vereinen noch gelebt wird.

Das aller Wichtigste für ein vom Gemeinschaftssinn und freudigem Miteinander geprägten Vereinsleben ist, nicht dem allgemeinen Wahn von Kleinigkeiten und Streit über Schnulli zum Opfer zu fallen. Diese Krankheit hat das gesamte Land inzwischen pathologisch befallen und wir haben es bisher geschafft den Frieden zu wahren.

### **4. Gestaltung und Nutzung der Einzelgärten**

- Ist die Kleingartenanlage durch attraktive, gestalterische Projekte und Objekte besonders attraktiv und zieht dadurch Besucher an? Wird nachhaltig gegärtnert?
- Tragen Kleingärtnerinnen und Kleingärtner mit Maßnahmen oder Objekten zum Natur- und Artenschutz bei? Beispielsweise durch Selbstversorgung mit lokalen und saisonalen Lebensmitteln, Mischkulturen, Anbau alter und seltener Arten und Sorten, biologischer

Pflanzenschutz, torffreies Gärtnern, sparsamer Umgang mit Plastik im Garten, Kompostierung, Mulchen und anderen Bodenschutzmaßnahmen, geringe Versiegelung, Nützlingsförderung.

Nun, diese Fragen entspringen sicher einem Theoretiker-Gremium. Man soll immer die Kirche im Dorf lassen, denn man bewirtschaftet in seiner Freizeit einen kleinen Garten, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Natürlich kann ich Ihnen jetzt viele Einzeldinge aufzählen, da gibt es einen Gärtner der hat vorwiegend Erdbeeren im Garten, weil das wie Unkraut wächst, er nie mehr neue Pflanzen kaufen muß, es immer Früchte gibt und das wird nur mit Kompost gedüngt und fertig.  
Heute nennt man das nachhaltig - vor ein paar Jahren waren es einfach nur Erdbeeren.

Ein anderer Gärtner hat eine hobbymäßig computergesteuerte Pflanzenbewässerung über seinen Gartenbrunnen aufgebaut, da ist manche Modelbahnanlage neidisch. Der erntet riesige Kohlrabi und Salate in Unmengen und verteilt Sie an andere Gärtner oder kocht alles ein. Der macht auch Netze über die Pflanzen gegen fliegende Freßfeinde.  
Früher war der nur emsig fleißig - heute betreibt er biologischen Pflanzenschutz.

Ein anderer hat einen optischen Unkrautgarten (nach deutschem Schema). Der hat aber eigentlich Permakultur, weiß es bloß nicht. Und er erntet auch noch ein Haufen Beerenobst und anderes Gezücht.

Im Grunde gibt es heute die Wofatox-Büchsen nicht mehr wie es zu DDR-Zeiten einmal war, wo jede Blattlauf weggetoxt wurde. Sind wir da jetzt ökologisch - oder ist das Faulheit?

Ja und in den Grenzhecken am Außenzaun, die wir inzwischen auch höher wachsen lassen, vielleicht aus Faulheit oder weil wir einen optischen Schutz haben wollten, tschilpen plötzlich Unmengen Sperrlinge heraus. Ist das jetzt tierschützende Nachhaltigkeit ?

Ich antworte ungern auf diese seit 3..4 Jahren strapazierten Modeworte. Aber ich glaube, daß wir mal bewußt und mal unbewußt viele gewünschte Verhaltensprämissen einhalten. Auf jeden Fall ist das alte deutsche Schema - 1 Blume - 30cm Abstand - 1 Blume - 30cm Abstand ... in den Hintergrund getreten. Ebenso sind die Gärten gut bewirtschaftet, es gibt nur ausnahmsweise kleine Golfplätze.

Das aus einer Laune heraus vor Jahren ausgesprochene Kredo lautete "Jeder darf etwas haben was verboten ist - aber jeder etwas anderes". Dieses Kredo diente im Ursprung der Friedensstiftung und Entmilitarisierung der Gartenpolizei - heute vermittelt es Vielfalt, Toleranz, Nachhaltigkeit.

## **5. Qualität und Kreativität der Bewerbung**

- Wie präsentiert sich der Kleingärtnerverein mit seinen Bewerbungsunterlagen und bei der Ortsbesichtigung?
- Gibt es etwas mit dem sich Ihre Kleingartenanlage besonders hervorhebt?

Das ist ganz einfach, Sie geben einen Termin vor und wir führen einen kleinen Rundgang mit Einbindung des Wohngebiets und unserer Gartenanlage durch, der am Zentralgarten mit einem kleinen Imbiß endet. Hier können Sie unsere Chroniken und die "gute Stube" einsehen, locker mit uns Plauschen und wir könnten ein „Pils“ gemeinsam trinken.

Dabei erzählen wir Ihnen gern über Höhen und Tiefen und stellen einzelne Parzellen mit seinen speziellen Merkmalen heraus.

Vorher lernen Sie uns schon durch Stöbern in unserer Homepage [www.hermann-duncker.de](http://www.hermann-duncker.de) etwas kennen.

**Bewerbungsschreiben:**

Datenschutzrechtlicher Hinweis: Die Daten werden erfasst beim Verantwortlichen im Amt für Kreisentwicklung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Sachgebiet Kreisentwicklung, Landratsamt Zwickau, Gerhart-Hauptmann-Weg 2, 08371 Glauchau, Tel.: [0375/4402-25201](tel:0375440225201) oder E-Mail: [kreisentwicklung@landkreis-zwickau.de](mailto:kreisentwicklung@landkreis-zwickau.de).

Die Angaben sind für die Erfassung und Bearbeitung Ihrer Bewerbung erforderlich. Dabei gelangen diese der Landkreisverwaltung zur Kenntnis. Ihre personenbezogenen Daten werden nach der Erhebung beim Landratsamt Zwickau solange gespeichert, wie dies für die Bearbeitung und Entscheidung über die Bewerbung erforderlich ist. Sie werden nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gelöscht. Ihnen stehen die Betroffenenrechte nach Art. 15-21 DSGVO sowie ein Beschwerderecht zu.

Aufsichtsbehörde ist: Der Sächsische Datenschutzbeauftragte, Telefon: 0351 493-540, [saechsdsb@slt.sachsen.de](mailto:saechsdsb@slt.sachsen.de) Kontaktdaten der behördlichen Datenschutzbeauftragten: Telefon: 0375 4402-21052, [datenschutz@landkreis-zwickau.de](mailto:datenschutz@landkreis-zwickau.de)